

Rund um den Schwammerl Turm

Gemeindemitteilungsblatt für die Region Leoben
Nr. 4, Mai / Juni 2026

RM 04A035819

REGIONALMEDIUM

ergeht an jede
Postabgabestelle in
Leoben, Proleb,
St. Michael,
Niklasdorf,
St. Peter Freienstein
und St. Stefan o.L.



Aus dem Landtag Steiermark – Sitzung Mai 2026

EU zwingt uns Kürzungen auf

In der jüngsten Landtagssitzung wurde der sogenannte „Stabilitätspakt“ beschlossen, der zu weiteren Einsparungen für das Land und die Gemeinden führen wird. Die KPÖ stimmte dagegen. Der Österreichische Stabilitätspakt ist Resultat des Stabilitätspaktes der EU. Bund, Länder und Gemeinden verpflichten sich, den vom Rat der EU festgelegten „Nettoausgabenpfad“ einzuhalten. Dafür werden unter anderem Obergrenzen für eine Neuverschuldung festgelegt.

Was auf den ersten Blick vernünftig klingen mag, wird von vielen Experten aber kritisiert. Der Stabilitätspakt basiert auf den sogenannten Maastricht-Kriterien und nimmt den gewählten nationalen Parlamenten entscheidende Spielräume aus der Hand, weil Grenzen für

die Budgetpolitik in Brüssel festgelegt werden. Die genannten Zahlen sind mehr oder weniger willkürlich festgelegt worden. Sie folgen zwar dem neoliberalen Dogma des Kürzens, haben aber ansonsten keine haltbare Grundlage. Versucht die Politik, die Regeln einzuhalten,

so muß sie in wirtschaftlich schwierigen Zeiten über Ausgabenkürzungen die Krise sogar noch verschärfen. Während alle Ebenen des Staates, einschließlich der Sozialversicherungen, zur strengen Sparpolitik verpflichtet werden, gilt dies für einen einzigen Bereich nicht: bei der Aufrüstung macht die EU über eine „Ausweichklausel“ eine Ausnahme. „Bei näherer Betrachtung kann man dem Stabilitätspakt nicht guten Gewissens zustimmen. Die Maastricht-Kriterien folgen einer Politik

strikter Kürzungsvorgaben, die nicht zu einer Verbesserung der Lebensrealität der Menschen führen. Es fehlen einnahmenseitige Maßnahmen zur Umverteilung und es werden milliardenschwere Ausnahmen für Aufrüstung geschaffen, während erneut vor allem bei der Daseinsvorsorge gekürzt werden soll.“ begründet KPÖ-Landtagsabgeordneter Alexander Melinz die Ablehnung. Der Stabilitätspakt wurde schließlich mit den Stimmen von FPÖ, ÖVP, SPÖ und Neos abgesegnet. KPÖ und Grüne stimmten dagegen.

Wir kaufen Ihr Gold!

- sofort gegen Bargeld
- unbürokratisch
- zum Tageshöchstpreis

Schmuck, Münzen, Barren, Uhren
Zahngold, beschädigte Gegenstände, ...

... weil gute Geschäfte Vertrauenssache sind:

Antiquitäten Jahrbacher
gratis Auskunft 0664/33 82 716
Direkt in Leoben beim Schwammerlturm
www.jahrbacher.at www.jahrbacher.com

Schmuck Jahrbacher
0664/30 43 873
Besuchen Sie auch
unseren Online-Shop



Auch
Verpfändung
möglich!

SPÖ und KPÖ brachten Anträge ein

Die SPÖ forderte in einem Antrag, die Bundesregierung solle sich auf europäischer Ebene dafür einsetzen, daß öffentliche Investitionen in die Daseinsvorsorge nicht auf das Haushaltsdefizit im Sinne der Maastricht-Kriterien angerechnet werden. Für die Aufrüstung wurden bekanntlich Ausnahmen gemacht. Der SPÖ-Antrag wurde mit den Stimmen von FPÖ, ÖVP, Neos und Grünen abgelehnt. Nur die KPÖ stimmte zu. Die KPÖ forderte in

Fortsetzung auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

einem ähnlichen Antrag den Landtag auf, sich dafür auszusprechen, öffentliche Investitionen in die Daseinsvorsorge von den Verschuldungsregeln des innerösterreichischen Stabilitätspaktes auszunehmen. Das lehnten alle anderen Parteien, auch die SPÖ, ab.

Pflege weiter in der Krise

Im Zuge einer Aktuellen Stunde wurde auch über die zunehmenden Herausforderungen in der Pflege diskutiert. Dabei wurde einmal mehr deutlich, daß die Pflege in der Krise steckt und daß sich diese nicht mit einzelnen Maßnahmen oder kurzfristigen Reparaturen lösen läßt. Zu oft wurde in den vergan-

gen Perioden versucht, mit punktuellen Maßnahmen oder kurzfristigen Entlastungen auf akute Probleme zu reagieren. Nachdem die FPÖ-ÖVP-Landesregierung seit Februar nichts außer leeren Worten und die Ankündigung eines Masterplans zustande gebracht hat, hat die KPÖ einen „Masterplan der Pflege“ vorgestellt. Er wurde von Beschäftigten aus der Pra-

xis erarbeitet und beinhaltet Forderungen, die es im Pflegealltag wirklich braucht.

„Die Pflege braucht keine weiteren kosmetischen Korrekturen, sondern endlich den Mut zu grundlegenden politischen Entscheidungen. Menschen müssen wichtiger sein als kurzfristige Einsparungen“, betonte KPÖ-Landtagsabgeordnete Claudia Klimt-Weithaler.

Aus dem Landtag Steiermark – Sitzung Mai 2026

Gesundheit: Regierung läßt sich von Privatunternehmer beraten

FPÖ und ÖVP holen einen Berater an Bord, der beim öffentlichen Gesundheitssystem kürzen will und dort lange Zeit eigene wirtschaftliche Interessen verfolgte. Finanzlandesrat Willibald Ehrenhöfer (ÖVP) hat die nächste Runde im Kampf um Kürzungen eingeläutet – so sollen für das Budget 2027 weitere 205 Millionen Euro gestrichen werden.

Besonders bezeichnend ist dabei seine Aussage, man müsse „den Speck wegschneiden“ – eine Wortwahl, die deutlich macht, wie diese Landesregierung über soziale Sicherheit, Bildung, Wohnbauförderung oder die Gesundheitsversorgung denkt.

Über 100.000 Euro für Berater Köck

Zur Durchsetzung dieser Kürzungspläne wurden, offenbar ohne vorherige Abstimmung mit Landeshauptmann Kunasek (FPÖ), drei externe Berater beigezogen. Einer davon ist Gesundheitsökonom Christian Köck. Dieser war bereits in der Vergangenheit in einen Beraterskandal im steirischen Gesundheitswesen verwickelt, der 2013 vom KPÖ-Abgeordneten Werner Murgg aufgedeckt wurde. Auch war Köck jahrelang eng mit privatwirtschaftlichen Interessen im Gesundheitssektor verflochten. Aus Sicht der KPÖ ist es

inakzeptabel eine Person mit derartiger Vorgeschichte an Überlegungen zu weiteren Einschnitten im öffentlichen Gesundheitssystem zu beteiligen. Bemerkenswert, daß Köcks Gage mit über 100.000 Euro dreimal so hoch ist, wie die der anderen beiden Berater.

„Der Gesundheitsökonom Köck wurde beauftragt, weitere Einschnitte im Gesundheitssystem vorzubereiten und, wie Landesrat Ehrenhöfer sagt, den angesetzten ‚Speck wegzuschneiden‘. Wenn ich mir die monatelangen Wartezeiten auf Operationen, die fehlenden Kassenärzte und die am Limit arbeitenden Pflegekräfte ansehe, dann frage ich mich: Wo soll denn da noch Speck weggeschnitten werden?“, kritisiert KPÖ-Landtagsabgeordneter Alexander Melinz. Die KPÖ stellte den Antrag, von Christian Köck als Berater Abstand zu nehmen und die Vereinbarung aufzulösen. Außerdem sollten bei externen Beratungen klare Regeln

gelten, damit vertrauliches Wissen nicht für private Zwecke genutzt oder Entscheidungen beeinflusst werden können. FPÖ, ÖVP und Neos lehnten den Antrag allerdings ab.



Alexander Melinz, KPÖ:
„Mit Christian Köck als Gesundheitsberater machen wir den Bock zum Gärtner.“



KOSTENLOSE MIETER- BERATUNG

Die KPÖ-Leoben bietet
Ihnen eine kostenlose Mieterberatung.

Ort: Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben

Interessenten werden gebeten, sich
unbedingt telefonisch anzumelden:

038 42/ 22 6 70

Impressum: Medieninhaber, Verleger, Herausgeber: Verein zur Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit fortschrittlicher Kommunalpolitiker, 8700 Leoben, Pestalozzistraße 93, Tel. 03842 / 22 6 70, Fax 038 42 / 27 4 17.
Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Werner Murgg. Entgeltliche Einschaltungen sind als Anzeige kenntlich. Druck: Klampfer, Weiz. Offenlegung: die Blattlinie entspricht den Zielen des Vereins fortschrittlicher Kommunalpolitiker.

K O M M E N T A R

Lenken statt Abkassieren

Mit Jahresbeginn wurde das Parken in der Blauen und Grünen Zone wieder einmal deutlich teurer. SPÖ, Reiter und Grüne haben die Gebühren in der Blauen Zone um 80 Prozent und in der Grünen Zone um 40 Prozent angehoben. Vom ursprünglichen Ziel bei Einführung der Parkgebühren, damit einen Lenkungseffekt zu erzielen, ist man zwischenzeitlich meilenweit abgewichen. Statt zu lenken wird abkassiert. Und das in immer kürzeren Erhöhungsschritten. In der letzten Gemeinderatssitzung wurde beschlossen, die Frage

der Parkgebühren neuerlich zu diskutieren. Das kann nur eines bedeuten. Eine zumindest teilweise Rücknahme der exorbitanten Erhöhung vom Dezember ist überfällig. Beispielsweise könnte man in der Blauen Zone die erste halbe Stunde gratis machen. Eine alte Forderung. Damit wären kleine Besorgungen gebührenfrei zu erledigen. Erst bei längerem Parken fiele eine Gebühr an. Was die Grüne Zone betrifft, sollte ernsthaft darüber nachgedacht werden, einige Areale wieder aus der Grünen Zone herauszunehmen. Vor allem solche, wo ohnehin kaum jemand parkt oder hauptsäch-

lich Mieterinnen und Mieter abgezockt werden. Da fallen mir sofort der meist fast leere Parkplatz in der Gösser Straße und die Mallinger Siedlung ein. Auch die Grüne Zone am Martin-Luther Kai könnte abgeschafft werden. Sehr viele Pendlerinnen und Pendler die nach Leoben zur Arbeit kommen müssen seit Einführung der Grünen Zone fürs Parken zahlen. Oft trifft das Teilzeitbeschäftigte, die ohnehin nicht groß verdienen. Da gehen 54 Euro für ein Monatsticket ganz schön ins Geld. Noch etwas. Die Stadtwerke machen jährlich beim Parkraumservice ein Defizit. 2023 und 2024 wa-



Werner Murgg
KPÖ-Gemeinderat

ren das jährlich über 400.000 Euro. 2025 durch die Übernahme des Darlehens für die Tiefgarage noch deutlich mehr. Gleichzeitig zahlen die Stadtwerke im Jahr 500.000 Euro Pacht an das Asia Spa für die von ihnen bewirtschafteten Parkflächen. Das gehört abgeschafft und dem Asia Spa übertragen. Es kann nicht sein, daß die Parker in der Grünen und Blauen Zone das Parken im Asia Spa mitfinanzieren.



BELLAGGIO
GELATERIA



Im Leoben City Shopping
Montag bis Freitag 7:30 bis 19:00
Samstag 7:30 bis 18:00



Ein Jahr Idefix

Große Pläne für die nächste Zeit

Werner Murgg hat mit Walter Eisner, Obmann des Vereins Idefix - Tierhilfe Leoben, über seine Pläne und das bisher erreichte ein Gespräch geführt.

Werner Murgg: Die Tierhilfe Leoben ist jetzt über ein Jahr alt. Was war Ihr Antrieb den Verein zu gründen und welches Resümee können Sie bisher ziehen?

Walter Eisner: „In Leoben gibt es leider kein Tierheim. Die Forderung auch in unserer Stadt ein Heim zu errichten war der ursprüngliche Antrieb zur Vereinsgründung. Ich habe unzählige positive



Rückmeldungen bekommen. Leider stieß die Idee bei den Behörden auf wenig Interesse. Ich habe den Kontakt mit

dem Bürgermeisteramt gesucht, aber es gab praktisch keine Reaktion. Unabhängig von einem Tierheim haben wir einiges erreicht. Unsere Tierfüttertafel wird gut angenommen. Wir haben bei Tierhaltungsmängeln immer wieder eine Koordination mit dem Amtstierarzt herstellen können, um behördliche Abnahmen zu verhindern.“

W.M.: Das heißt aber vom Land und der Gemeinde ist wenig Unterstützung gekommen?

W.E.: „Der zuständige Landesrat wollte von mir einen Business-Plan. Ich habe ihm unsere Ideen und Schwerpunkte vorgetragen. Aber es gab keine finanzielle Unterstützung. Die Stadtgemeinde Leoben hat uns dankenswerterweise für 2025 eine Subvention von 1.000 Euro gewährt.“

W.M.: Wie soll es jetzt weitergehen. Was habt Ihr Euch vorgenommen?

W.E.: „Wir machen das, was

wir können. Die Tierfüttertafeln in Leoben und St. Michael werden fortgeführt. Hier wird Tierfutter und Zubehör gratis abgegeben. Natürlich müssen die Bezieher in irgendeiner Form ihren Sozialbedarf nachweisen. Wir planen die Tierfüttertafeln mit dem Besuch eines Tierarztes zu verbinden, wo man zu günstigen Tarifen Beratung und Hilfe bekommt. Wir haben auch Wünsche an die Politik. Es wäre gut, wenn wir in Leoben eine Räumlichkeit für eine Auffangstation bekommen könnten. Und wir brauchen in Zukunft in der Gemeinde einen Referenten für Tierschutz.“

W.M.: Ich habe mitbekommen, daß Sie von Walter Reiter geklagt wurden und diese Klage Ihnen eine schöne Stange Geld gekostet hat.

W.E.: „Ja, leider. Ich war zu leichtsinnig. Der Prozeß und die Zahlungen an Reiter haben mir insgesamt 11.000 Euro gekostet. Ich hätte dieses Geld lieber für Tierschutzmaßnahmen verwendet.“

Ein Jahr Verein Idefix Tierhilfe Leoben Resümee und Vorschau

Im März 2026 konnte der Verein mit Obmann Walter Eisner sein erstes Jahr im Zuge einer ordentlichen Mitgliederversammlung resümieren. Es gab in diesem Jahr sehr viele Anfragen zum Thema Tierhaltung und zur Koordination bei Tierhaltungsmängeln mit dem Amtstierarzt, wobei immer behördliche Maßnahmen verhindert werden konnten. Bei Tiernotfällen wurde für die Übermittlung an Spezialisten gesorgt. Bei Streunerkatzen-Kastrationen wurden Tierarztkosten gefördert. Besonders die Tierfüttertafeln hatten einen starken Zuspruch. Dank gilt hier auch den zahlreichen Futter-, Geld- und Sachspenden. Derzeit gibt es knapp 50 Mitglieder. 2027 will man die Hundertermarke überschreiten.

In näherer Zukunft will man sich unter anderem folgenden Themen widmen. Tierfüttertafel (Aku-terversorgung) für finanziell schwache Tierhalterinnen und Tierhalter (Ausgabeorte: Leoben - Wendepunkt, St. Michael - Gemeindeamt), Einrichtung einer vorbehördlichen Meldestelle bei Tierhaltungsmängeln. Mit einem Tierarzt soll ein „Sozialtag“ etabliert werden, an dem zu einem Sozialtarif Tiere versorgt werden können.

Der Verein freut sich, wenn sich uns noch mehr Tierfreunde in Form einer Mitgliedschaft anschließen. Bei Interesse bitte eine E-Mail an idefix.tierhilfe.leoben@gmail.com, auf facebook „Tierhilfe Leoben“ oder auf der Homepage: www.tierhilfe-leoben.at.

Kommentar

Gemeindewohnungen: Wollen wir Zustände wie im Wilden Westen?

Die Stadtgemeinde Leoben besitzt rund 2.500 Gemeindewohnungen. Viele Gebäude sind allerdings aus den 1950er- und 1960er-Jahren und müssen dringend saniert werden. Sie entsprechen nicht mehr dem heutigen Standard. Der Leerstand verursacht jedes Jahr enorme Kosten. Gleichzeitig ist der Bedarf nach leistbarem Wohnraum so groß wie nie zuvor! Es wurde nun der Weg eingeschlagen, die Mietzinsobergrenzen bei den Gemeindewohnungen abzuschießen. Beschlossen wurde das mit den Stimmen von SPÖ, ÖVP, Grünen und Reiter. Damit soll der finanzielle Abgang ausgeglichen werden, der durch den Leerstand entsteht. Diese Denkweise läßt einen sprachlos zurück: es werden

jene, die sich für eine Gemeindewohnung entscheiden, dafür bestraft, daß andere Wohnungen leer bleiben. Sinnvoller wäre es, so wie noch bis vor einigen Jahren üblich, größere Summen für die Sanierung der Wohnungen in die Hand zu nehmen. Leider wurde das letzte große Sanierungsprojekt, die sogenannte „Standardanhebung“, vorzeitig abgebrochen, um Millionenbeträge für den Hauptplatzumbau und allerlei andere Spaßprojekte freizuschaukeln. Seitdem fährt die Wohnungssanierung in Leoben nur auf der Schmalspurbahn. Einen „kreativen“ Lösungsansatz verfolgt in Leoben die ÖVP. Sie möchte die leerstehenden Wohnungen schlichtweg verkaufen. Was würde das – außer einem

Einmalsertrag für die Gemeindekasse – für Folgen haben? Die Stadtgemeinde wäre in Zukunft bei der Wohnungsvergabe abgemeldet. In der Regel werden ganze Objekte, nicht einzelne Wohnungen privatisiert, alles andere wäre ein Albtraum für die Verwaltung. Das heißt aber auch, daß nicht einzelne Leobener ihre Wohnung herauskaufen können, sondern daß lediglich „große Fische“, also Genossenschaften oder Immobilienspekulanten, zum Zug kommen. Wir haben in Leoben schon vielfach erlebt, was das bedeutet – ob es die Privatisierung der BUWOG-Häuser war oder der Verkauf der Stiwog-Immobilien. Ich kenne keinen Fall, wo es nach dem Verkauf besser wurde. Bei vielen Woh-



Von Jakob Matscheko
KPÖ-Gemeinderat

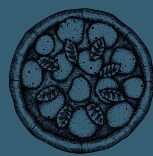
nungen in Donawitz erleben wir täglich unhaltbare Zustände: von Müllbergen und Rattenplagen bis zum Heizungsausfall im Winter. Erst unlängst kam es wieder zu aufklärungsbedürftigen Betriebskostenabrechnungen in der Mallinger-Siedlung der BUWOG. Nachzahlungen von mehreren Hundert Euro wurden verlangt. Die KPÖ läßt diese Fälle gerade juristisch prüfen. Wollen wir wirklich Zustände wie im „Wilden Westen“?

GENESSE EIN
STÜCK ITALIEN
BEI UNS



BOLD & DELICIOUS

BURGER & PIZZA



PIZZA WIE IN NEAPEL.
BURGER NACH DEINEM GESCHMACK.
KOMM VORBEI.

STEIGTALSTRASSE 2 - 8700 LEOBEN GÖSS
www.chili-burger.at



#STAYSPICY

„Pressefreiheit“ – EU-Propaganda vs. Realität

Die von keinem EU-Bürger jemals gewählte Europäische Kommission veranstaltete im Mai eine europaweite Werbekampagne für mehr Demokratie. Wer die darin enthaltene Ironie nicht erkennen will, dem wird auch egal sein, daß für diese vollkommen an den Lebensrealitäten der unter der massiven Teuerung leidenden Menschen vorbeigehenden Plakataktion satte 33 Millionen Euro an Steuergeld verbraten wurden.

Unter dem Motto „Schützen was uns wichtig ist“ plakatierete man Sujets, welche die Meinungs- oder Pressefreiheit und die Freiheit der Wissenschaft in Europa betonten. Das ist natürlich reine EU-Propaganda, bemerkt doch der aufmerksame Beobachter derzeit eine Reihe von Verschlechterungen gerade dieser Freiheiten durch die europäischen Eliten. Ein Beispiel wäre die Ausweitung der Völkerrechtswidrigen

Sanktionen auf EU-Bürger, deren Meinung sich eben nicht mit jener der Herrschenden in Brüssel deckt. Seit 2022 und verstärkt seit dem 20. Mai 2025 werden nämlich auch EU-Bürger sanktioniert und damit all ihrer Rechte beraubt. Selbst die Hilfeleistung durch Angehörige oder Freunde steht unter Strafe. Journalisten, die kritisch gegenüber Brüssel berichten, werden zunehmend sanktioniert. Einem



deutschen Journalisten beispielsweise wurden die Konten gesperrt und sogar die Krankenversicherung gestrichen. Zugleich wird gegen das freie Internet vorgegangen. Wie die *Berliner Zeitung* aufdeckte, gibt es ernsthafte Überlegungen, die Verschlüsselung durch sogenannte VPN-Dienste zu unterbinden. Besonders pikant: derartige VPN-Verschlüsselungen sind gerade in Diktaturen eine wichtige Möglichkeit, ungehindert an Informationen zu kommen oder ohne staatliche Überwachung ins Ausland zu kommunizieren.

Pressefreiheit a la Brüssel

Wer auf Linie ist, wird gefördert, wer sie hinterfragt, wird sanktioniert. Damit stehen wichtige Fundamente der bürgerlichen Demokratie auf der Abschußliste just jener Bürokraten, die sich für die angebliche Verteidigung dieser Freiheiten feiern lassen. Auch *Reporter ohne Grenzen* kritisiert die zunehmenden autokratischen Ten-

denzen in Europa. Gesetze gegen Terrorismus und Spionage sowie zur massenhaften digitalen Überwachung würden zunehmend Freiheitsrechte einschränken. Zum Abschluss lohnt noch ein näherer Blick auf die Werbekampagne „Schützen was uns wichtig ist“. Denn wer sich ansieht, was unter „Schützen was uns wichtig ist“ bei der offiziellen Homepage der EU aufgeführt ist, findet sich plötzlich in einer alternativen Realität. Da geht es nicht mehr um die Pressefreiheit oder die Meinungsvielfalt in Europa, es stehen plötzlich Kampfbomber und maskierte Männer mit Maschinenpistolen im Blickfeld. Ergänzt wird die martialische Seite mit Jubelinformationen darüber, dass die EU-Staaten bis 2030 unglaubliche 800 Milliarden zusätzlich(!) in die Rüstung investieren wollen. Unter dem Vorwand, die Pressefreiheit zu schützen, werden so hunderte Milliarden Euro in die Rüstungsindustrie und die Kriegsfähigkeit der EU gepumpt.

Gösser Biostoff Ein neuer Biergenuss

Seit kurzem ist ein neues Gösser Bier am Markt. Sie können das erfrischende Gösser Biostoffab sofort im Gösserbräu verkosten. Das Bier wird ausschließlich in der 0,33l Mehrweg-



flasche angeboten. Wie bei allen Gösser Bieren stammt das Brauwasser aus dem eigenen Quellschutzgebiet in Leoben. Das erfrischende Bier ist mit lediglich 4,8 % Alkohol leichter als das traditionelle Märzen - somit ein wahrlich erfrischender Biergenuss. Der Bio-Hopfen kommt aus dem Mühlviertel, auch die Bio-Gerste stammt aus Österreich. Genießen Sie im Gösserbräu diesen neuen Biergenuss.





Gösser

BRÄU

LEOBEN

- FESTSAAL
- KEGELBAHN
- PARTYRAUM
- GASTGARTEN
- SEMINARRAUM
- CATERING



03842 28 530



www.gösserbräu-leoben.at



Turmngasse 3, 8700 Leoben



office@gösserbräu-leoben.at



Montag bis Sonntag: 10 bis 22 Uhr
Mittwoch Ruhetag

LE-Bootshaus ist bereit für die Saison 2026

Im Bootshaus wurde abgestaubt, die SUPs und Boote sind aufgeblasen und wir haben unsere Mega-SUPs aufgestockt und sind jetzt in der Lage bei Firmen oder Vereinsausflügen bis zu 50 Personen auf unsere SUPs zu stellen. Für diejenigen die es etwas gemütlicher angehen möchten, verfügen wir auch über 12er, 8er, 6er und 2 Mann Boote und Kanus.



Start und Endpunkt all unserer Touren ist das LE-Bootshaus am Bahnhofplatz 1, direkt unter der Pizzeria Coretto. Eine Anreise mit der Bahn oder einem öffentlichen Verkehrsmittel gestaltet sich überaus einfach. Auch für private PKWs bietet die Bahnhofgarage eine preisgünstige Möglichkeit zum Abstellen der Autos.

Unsere Touren finden bei jedem Wetter (außer drohendes Gewitter) statt. Unsere Gäste werden ausgestattet mit Neoprenanzügen, Schwimmwesten, Helmen, und Neoprenschuhen sodaß einer lustigen und spritzigen Fahrt nichts mehr im Wege steht.

Unsere jungen Gäste haben die Möglichkeit einen Murpiratenschein zu erwerben, der sie dann ermächtigt unsere Ausrüstung auch auszuleihen und die Mur auf eigene Faust zu erkunden.

Genauere Infos und weitere Informationen erhalten sie auf unserer **Homepage [www: Le-Bootshaus.at](http://www.Le-Bootshaus.at)**

Unsere Motivation besteht zum Großteil darin den Kindern und Jugendlichen den Lebensraum Mur wieder erlebbar und spürbar zu machen. Die Mur hat wieder Wasserqualität 2 erreicht und lädt gerade dazu ein, sich an einem heißen Tag darin abzukühlen.

Wir führen die Teilnehmer bei unseren Gruppentouren an das sanfte Wildwasser heran und es macht Jedem einfach nur Spaß. Beim abschließenden Sprung von der Bahnbrücke kann nochmals jeder seinen Mut unter Beweis stellen.

26. September: Mur-Challenge

Am 26. September 2026 findet wieder die Mur-Challenge statt. Dabei handelt es



sich um einen internationalen Kanu- und Kajakmarathon.

Marathon von Großlobming nach Leoben

Im Zuge dieser Veranstaltung gibt es auch einen „Halbmarathon“. Für SUPs, Mega SUPs und Rafts von St. Michael nach Leoben.

Bei diesem Fun Marathon sind alle international tätigen Player, von denen es in Leoben einige gibt, aufgerufen eine Firmenmannschaft zu stellen und um den großen Preis von Leoben mitzufahren. Ein perfekter Teambuilding Ausflug, die Ausrüstung wird vom Le-Bootshaus bereitgestellt.



Verein LeBootshaus
Langgasse 10, 8700 Leoben
Tel: +43 677 / 614 38 393
E-Mail: flusswandern@gmail.com

Meinung

EU-Propaganda

Unter der Losung „Schützen was uns wichtig ist“ betreibt die EU gerade eine EU-weite millionenteure Plakatpropaganda, von der auch Österreich nicht verschont blieb. Wohlgemerkt: Was uns wert ist oder sein sollte, schützt die EU schon lange nicht mehr, ganz im Gegenteil: Auf Geheiß der EU-Sparpläne müssen die Pensionen runter, die Ausgaben für Gesundheit gekürzt werden und Soziales darf untergehen, während die strikten Budgetregeln für die Aufrüstung plötzlich nicht mehr gelten. Jetzt schützt die EU angeblich die „Freie Presse“ und die „Freie Wissenschaft“. Schauen wir uns

an, was tatsächlich passiert. Einem konservativen, blitzgescheiten Mathematikprofessor wird vom Uni-Senat eine Ehrung verweigert, weil er in der Vergangenheit zum Klimaschutz oder zu Postkolonialismus-Studien eine dem Zeitgeist unliebsame Meinung geäußert hat. Wie schaut es im größten EU-Land mit der Freiheit der Wissenschaft aus? Zahlreichen Wissenschaftlern wurde die Lehrbefugnis an Universitäten entzogen, weil ihre in die Öffentlichkeit getragene Meinung nicht dem EU-Narrativ entsprach. Ulrike Guerot oder Patrick Bab sind bekannte Fälle. Und die Freie Presse? Journalisten

und Buchautoren stehen als EU-Bürger oder Schweizer auf den Sanktionslisten der EU, weil sie in den Fragen Ukraine-Krieg oder Gaza das herrschende Narrativ verletzt haben. Wenn sie Berichte des Fernsehsenders RT in Österreich verbreiten, laufen Sie Gefahr sich strafbar zu machen. Das Ganze hat tiefere Ursachen. Sie liegen in einer EU-weiten Umdeutung des Begriffes „Demokratie“. Während Österreich jahrzehntelang eine parlamentarische Demokratie war, sind wir heute eine liberale Demokratie westlicher Werte. Eine andere Demokratie darf und soll es nicht mehr geben. Die hartnäckige Ver-

knüpfung des Begriffes Demokratie mit liberal, die uns laufend gepredigt wird, ist aber im Kern unzulässig. Ein Staat ist eine soziale Ordnung, ein Gemeinwesen, zu dem jeder seinen Beitrag leisten sollte. Den liberalen „Demokratiewächtern“ geht es nicht um den Anspruch, ein gemeinsames(!) Wohl zu erkämpfen, es geht in der liberalen Demokratie nur mehr um individuelle Entfaltungsmöglichkeiten, bei denen der Staat möglichst wenig stören sollte. Auch hier hat die neoliberale Ideologie gesiegt. W.M.

MKK Memorial Kärnten Koroška

Der Verein MKK widmet seine Tätigkeit dem Andenken an die Opfer des Faschismus und kämpft gegen das Wiederaufleben von Faschismus, Rassismus und Antisemitismus. Jedes Jahr im April veranstaltet er in Klagenfurt ein Gedenk-Gehen, das an die Opfer der Nazi-Justiz erinnern soll. Heuer war die Gedenkveranstaltung den justifizierten Eisenbahnern gewidmet. Unter den Opfern befanden sich mit Johann König und Richard Götzingler auch

heuer auch ein Vertreter der Stadtgemeinde Leoben eingeladen, Gedenkworte zu sprechen.

KPÖ-Gemeinderat Werner Murgg erinnerte in seiner Ansprache, daß wir bereits heute wieder mitten in der EU Zustände haben, wo Menschen von Universitäten entfernt und Staatsbürger von EU-Staaten mit Sanktionen belegt werden, wenn Sie offensiv gegen das herrschende Narrativ Stellung beziehen. Hier gelte es wachsam zu sein!

zwei
Leobener.
Deshalb
war





Chili
Pizza - Burger - Bar



Antich
Gelateria del Corso

LA TRADIZIONE DEL GELATO

Eissaison
ist eröffnet!



SOMMER, Genuss & Eiszeit

im Chili Leoben

Ab sofort gibt es im Chili Leoben exklusiv Eis von Antica Gelateria del Corso.

Die italienische Premium-Eismarke ist jetzt **nur in Leoben bei Chili** erhältlich!

GENUSS IN VIELEN FORMEN



Kugeleis
Cremig, frisch
und unwiderstehlich



Eismantionen
Kreativ, fruchtig
und einzigartig



Eiscups
Für jeden Geschmack
und jeden Moment

Ob Burger, Pizza oder ein süßer Eisgenuss – im Chili Leoben erwarten dich Qualität, Leidenschaft und italienische Tradition an einem Ort.

Dein Treffpunkt für jeden Anlass!



**EXKLUSIV
NUR IN
LEOBEN
BEI CHILI**

**CHILI LEOBEN – PIZZA, BURGER &
ITALIENISCHER EISGENUSS AN EINEM ORT.**

 chili_leoben

 Leoben

 Chili Leoben

Zwischen Wohngebiet und Sprengungen

Die IG-LL fordert eine sachliche Neubewertung des Steinbruchs Leitendorf

Seit Jahren beschäftigt der Steinbruch Leitendorf zahlreiche Anrainerinnen und Anrainer in Oberleitendorf. Themen wie Sprengungen, Lärm, Staub und Steinflug prägen dabei immer wieder die Diskussion. Die Interessensgemeinschaft für ein lebenswertes Leoben-Leitendorf (IG-LL) hat in den vergangenen Jahren zahlreiche Vorfälle dokumentiert, Gutachten gesammelt und Gespräche mit Behörden geführt. Ziel ist nicht eine Emotionalisierung der Debatte, sondern eine sachliche Neubewertung der Situation unter heutigen technischen, gesundheitlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen.

„Viele Menschen leben seit Jahren mit Belastungen, ohne öffentlich auftreten zu wollen“, heißt es aus der Initiative. Gerade deshalb sei eine ruhige und dokumentierte Diskussion notwendig.

Steinflug im Wohngebiet

Die IG-LL verweist auf mehrere dokumentierte Sprengvorfälle seit den 1980er-Jahren. Dabei kam es laut Initiative wiederholt



Der Steinbruch prägt das Ortsbild von Oberleitendorf seit Jahrzehnten.

zu Steinschlägen im Nahbereich von Wohnhäusern. Besonders diskutiert wurde ein Vorfall aus dem Jahr 2021, bei dem nach Angaben der Anrainer zahlreiche Gesteinsbrocken in das Wohngebiet gelangten.

Schäden an Gebäuden

Mehrere Anrainer dokumentierten in den vergangenen Jahren Schäden an Dächern und Grundstücken. Die Fotos zeigen beispielhaft die Nähe zwischen Wohngebiet und Abbaugbiet.

Die IG-LL betont, dass nicht einzelne Vorfälle isoliert betrachtet werden sollten, sondern die langfristige Entwicklung der Belastungssituation.

Staub und Wahrnehmung im Alltag

Neben Sprengungen sind auch Staubeentwicklung, Lärm und Erschütterungen Teil des Alltags vieler Bewohnerinnen und Bewohner. Die

Initiative verweist darauf, daß sich die Siedlungsstruktur in Oberleitendorf in den vergangenen Jahrzehnten wesentlich verändert habe und heute deutlich mehr Menschen im unmittelbaren Einflussbereich leben.



Offene Fragen und neue Gutachten



Lärm als zentraler Konfliktpunkt

Besonders intensiv diskutiert wird aktuell das Thema Lärm. Die IG-LL verweist auf neue Messungen und Gutachten, die aus Sicht der Initiative erhebliche Belastungen dokumentieren.

Im Mittelpunkt stehen dabei:

- erhöhte Dauerschallbelastungen,
- Spitzenwerte bei Sprengungen,
- und die Frage der Zumutbarkeit in einem allgemeinen Wohngebiet.

Die Initiative fordert deshalb eine umfassende fachliche und rechtliche Neubewertung der Situation.

Betriebspläne und Genehmigungen

Ein weiterer Diskussionspunkt betrifft die Frage historischer Genehmigungen und Gewinnungsbetriebspläne.

Die IG-LL sieht hier offene Fragen hinsichtlich:

- der Entwicklung der Bewilligungslage,
- der Anpassung an heutige Schutzstandards,
- sowie der langfristigen Vereinbarkeit mit einem dicht besiedelten Wohngebiet.

Die Initiative fordert Transparenz und nachvollziehbare Information über die geltenden Grundlagen des Betriebes.

Wohngebiet und heutige Schutzmaßstäbe

Aus Sicht der IG-LL stellt sich zunehmend die Grundsatzfrage, wie ein intensiver Festgesteinsabbau mit regelmäßigen Sprengungen langfristig mit einem innerstädtischen Wohngebiet vereinbar ist.

Die Initiative verweist darauf, daß sich:

- Raumordnung,
- Gesundheitsschutz,
- technische Standards und
- gesellschaftliche Erwartungen

in den vergangenen Jahrzehnten wesentlich verändert haben.

Blick in die Zukunft

Die IG-LL betont, daß sie nicht ausschließlich gegen bestehende Nutzungen auftreten wolle, sondern auch konstruktive Zukunftsperspektiven diskutieren möchte. Dabei werden unter anderem mögliche Nachnutzungen des Areals angesprochen – etwa im Bereich nachhaltiger Energiegewinnung durch Photovoltaik. Im Zuge der industriellen Transformation der Region und des steigenden Strombedarfs großer Infrastruktur- und Industriestandorte könnten bereits belastete Flächen künftig auch neue Bedeutung gewinnen.

IG-LL

Interessengemeinschaft für ein lebenswertes Leoben-Leitendorf

- sachlich
- überparteilich
- dokumentierend
- konstruktiv

www.ig-leoben-leitendorf.weebly.com

Die IG-LL lädt interessierte Bürgerinnen und Bürger ein, sich sachlich und konstruktiv an der Diskussion über die Zukunft Oberleitendorfs zu beteiligen.

Frieden ist nicht alles – aber ohne Frieden ist alles nichts!

Nach wie vor beherrschen Kriegsmeldungen unseren Alltag. Der Krieg gegen den Iran hat das Potenzial eine schwere Wirtschaftskrise auszulösen und die Welt an den Rand eines Atomkrieges zu führen. Jeder von uns spürt die Auswirkungen: Gestiegene Energiepreise, allgemeine Teuerung, Firmenpleiten wegen unterbrochener Lieferketten. Besonders tragisch: Die Europäische Union und mit ihr das neutrale Österreich schweigen oder machen im Kriegstaumel mit.

Aufrüsten statt Diplomatie ist das Motto unserer Herrschenden, bereitwillig attestiert von den sogenannten Qualitätsmedien. Während laufender Verhandlungen haben die USA und Israel den Iran völkerrechtswidrig angegriffen und zahlreiche Kriegsverbrechen begangen. US-Präsident Trump droht dem Iran, einem 90 Millionen Einwohner Staat mit einer dreitausendjährigen Kultur, mit der Auslöschung seiner Zivilisation. Wir erleben zivilisatorische Tiefpunkte: Die Entführung des gewählten Präsidenten Venezuelas, Drohungen gegen Grönland und Kuba, die Bombardierung des Libanon und den Völkermord Israels in Gaza. Auch die völlige Blockade Kubas durch die USA, die das Ziel hat, das Leben für Millionen Menschen auf der Insel zu verunmöglichen, grenzt an Völkermord.

Über 2.000 Sanktionen gegen Russland – Null Sanktionen gegen Israel und die USA

Wie immer, wird mit zweierlei Maß gemessen. Während die EU am Vorgehen der USA und Israels bestenfalls Kritik hinter vorgehaltener Hand übt, von Sanktionen ganz zu schweigen, wurde Russland nach dem Angriff auf die Ukraine, mit tausenden Sanktionen belegt. Unter dem Motto „Russland ruinieren“ rui-

nieren wir mit den Energie-Sanktionen gegen Russland unsere eigene industrielle Basis. Wer sich von angeblich Verbündeten Nord-Stream, die Energieschlagader Europas, in die Luft sprengen läßt und dazu noch klatscht, dem ist wahrlich nicht mehr zu helfen. Statt der jahrzehntelangen, günstigen Energieversorgung aus Russland bezieht die EU teures Flüssiggas aus dem demokratischen „Musterland“ Katar und extrem umweltschädliches Fracking-Gas aus den USA. Dafür bezahlen auch die Österreicherinnen und Österreicher schon jetzt einen hohen Preis.

Eine Milliarde Dollar pro Tag

Die Kosten des Iran-Krieges werden auf eine Milliarde Dollar pro Tag geschätzt. Gleichzeitig leben Millionen Menschen auch in den USA in bitterer Armut. Während die einfachen Menschen die Rechnung bezahlen – mit dem Sinken des Lebensstandards oder sogar mit dem eigenen Leben – jubeln die Aktionäre der Rüstungsindustrie. Völlig indiskutabel die Tatsache, daß der deutsche Rüstungskonzern Rheinmetall in Österreich Kriegswaffen montieren läßt und unsere inferiore Außenministerin dazu schweigt!

In welcher Welt wollen wir leben?

Nie wieder Krieg. Das war der Aufschrei und die Seh-

sucht der Menschen nach dem Schrecken des Zweiten Weltkrieges. Die UNO wurde geschaffen, Ö-

sterreich ein souveräner und neutraler Staat, der mit seiner Friedens- und Vermittlungspolitik viel Ansehen in der Welt gewinnen konnte und bei zahlreichen Konflikten zur friedlichen Lösung beitrug. Was über Jahrzehnte aufgebaut wurde haben unsere Regierungen seit dem EU-Beitritt leichtfertig zerstört. Stattdessen beteiligt sich Österreich am Aufrüstungskurs der EU. Geht es nach Mein-Reisinger soll Österreich lieber heute als morgen stramm



in einer kommenden EU-Armee mitmarschieren. Für die Aufrüstung hat die EU sogar die Maastricht-Kriterien gelockert. Hauptsache bei Gesundheit, Pensionen und Sozialem wird gespart!

Wir brauchen Abrüstung statt Rüstungswetlauf. Wir müssen darum ringen unsere Neutralität wieder in ihr volles Recht zu setzen. Dazu braucht es eine neue, breite Friedensbewegung. Kämpfen wir gemeinsam darum!

Was uns ein- und auffällt...

...daß Walter Reiter, nachdem er die Allianz für Leoben gesprengt hat, nun offenbar von der SPÖ wieder als **Mehrheitsbeschaffer** eingebunden wird. Der aufmerksame Politbeobachter fragt sich, wie lange die Zusammenarbeit nun halten wird und ob es sich die zweitgrößte Stadt der Steiermark auf Dauer leisten kann, mit derartig fragwürdigen Mehrheitsverhältnissen in die Zukunft zu blicken.

...daß die steirische FPÖ-ÖVP-Landesregierung offenbar den Bock zum Gärtner macht. Wie sonst wäre es möglich, daß Christian

Köck zu einem **Berater für Gesundheitsfragen** auserkoren wurde. Ein Köck, der selbst mit seinen Firmen das Gesundheitswesen über viele Jahre als Gewinnquelle benutzte.

...daß die ÖVP-SPÖ-Neos-Bundesregierung das **Online-Glücksspiel liberalisieren** will. Ganz im Sinne der neoliberalen Deregulierung soll das Monopol der Casinos Austria fallen und an Private Lizenzen vergeben werden. Ganz nach dem Motto: Was kümmern uns die durch Glücksspielsucht vernichteten Existenzen, hauptsächlich der Deregulierung wird Genüge getan.

Meinl-Reisinger probt den Verfassungsbruch

Die Außenministerin Österreichs, Beate Meinl-Reisinger von den NEOS, ist einmal mehr Wegbereiterin für Aufrüstung und Kriegspropaganda. In einem Podcast erklärte sie, in Europa gäbe es keine Neutralität, sondern Solidarität. Bereits bei einer Veranstaltung zum sogenannten „Europatag“ Anfang Mai forderte die Außenministerin, daß Europa eine Weltmacht werden müsse. Dazu weiß sie auch, was nötig ist: gemeinsame Beschaffung von Rüstungsgütern, der Aufbau einer EU-Rüstungsindustrie und konsequenterweise eine gemeinsame europäische Armee.

Und gleich in einem Aufwaschen forderte sie auch noch das Ende des Einstimmigkeitsprinzips in der EU-Außen- und Sicherheitspolitik. Ohnehin schon durchlöchert und zigmal einfach umgangen -letztes Beispiel Mercosur - soll eines der letzten Instrumente für kleinere EU-Staaten, ihre Interessen zu vertreten, beseitigt werden.

Angriff auf das Einstimmigkeitsprinzip

Die für Österreich so erfolgreichen Jahre aktiver Neutralitätspolitik, die uns zum Ort internationaler Begegnungen gemacht haben und Österreich - vor allem in den Kreisky-Jahren unter ebenso kompetenten, wie der Neutralität verpflichteten Außenministern wie Erwin Lanc - auch ein Stück aus dem provinziellen Mief herausgeholt haben, sind für die heutige Regierung und leider auch für die derzeitige SPÖ ein Stück Vergangenheit. Sie sehen die Zukunft Österreichs als kleines Rädchen in einer großen Militärmaschine.

Angriff auf die Neutralität

Es ist nicht neu, daß die NEOS und Außenministerin Meinl-Reisinger Österreichs Neutralität abschaffen wollen. Aber gegen die geltende Verfassung zu behaupten, Österreich habe seine Neutralität bereits aufgegeben, ist für eine Ministerin ein starkes Stück. Ihr „Argument“: Österreichs Beitritt zu



Parlamentsdirektion/Andy Wenzel

den Vereinten Nationen und in die EU hätten die Neutralität des Landes grundlegend verändert. „Wir haben die notwendige Solidarität und unseren Beitrag zu einer europäischen Verteidigungsfähigkeit bis hin zu einer Verteidigungsunion in unserer Verfassung verankert“, bekräftigte Meinl-Reisinger. Warum die UNO hier als angebliche Kronzeugin herhalten muß, weiß vermutlich nicht einmal Meinl-Reisinger selbst.

EU-Verträge und Neutralität

Der Beitritt zur Europäischen Union hatte Folgen für die österreichische Neutralität. Das ist unbestritten. Die stückweise Aushöhlung der Neutralität beruhte jedoch auf der ständigen Behauptung, der Beitritt und die Unterzeichnung des Vertrags über die EU berührten die militärische Neutralität Österreichs nicht. Österreich zähle, so Meinl-Reisinger, inzwischen zu jenen Staaten, die eine Operationalisierung von Artikel 42 Absatz 7 des Vertrags über die EU

vorantreiben. Der Artikel verpflichtet EU-Mitgliedsstaaten im Falle eines bewaffneten Angriffs auf einen Mitgliedsstaat zum Beistand. Da fragt man sich natürlich: Wer treibt das voran? Denn wenn uns der besagte Artikel tatsächlich zum militärischen Beistand verpflichten würde, dann wäre der Neutralitätsbruch tatsächlich bereits geschehen. Dann hätten, angefangen beim ehemaligen Außenminister Alois Mock, alle Vertreter aller Regierungen Österreichs in den letzten 30 Jahren gelogen.

Die Einschätzung des deutschen Bundestags

Das sehen nicht alle so.

In einem Kommentar des deutschen Bundestags des besagtem Vertragsartikel wird explizit festgehalten, daß der Vertrag eben „nicht zwingend den Einsatz militärischer Mittel umfaßt.“ Völlig anders als die österreichische Außenministerin steht der Deutsche Bundestag also auf dem Standpunkt, Österreichs Neutralität wurde durch den besagten Vertrag sogar explizit ausgenommen.

Wirkliche Solidarität mit Europa und nicht nur mit der EU wäre, die österreichische Neutralität dafür zu nutzen, eine alternative Außenpolitik zu entwickeln, die Frieden und zivilen Interessenausgleich zum zentralen Gegenstand macht.

Die gute Wahl für Ihre gesunde Ernährung



2 halbe Grillhendl
mit 2 Salaten
nur € 16,90

Angebot nur mit diesem Gutschein erhältlich
Angebot gültig bis 31.08.2026

Ersparnis € 7,10

- Im LCS gegenüber Eurospar
- Pichlmayergasse 17, 8700 Leoben
- Langfelder Str. 3, 8793 Trofaiach

Unsere steirischen Hendl
aus Bodenhaltung

Nährwerte
Pro 100g200-230kcal
Hochwertige Eiweiße, sehr gut verdaulich
Fettgehalt stark reduziert durch sorgsames grillen

HIGH
PROTEIN
LOW CARB

Allergienfrei
Laktosefrei
Glutenfrei

Uhren Arnberger – Manfred Frosch Der letzte Vorhang fällt...

Ende August ist es so weit. Manfred Frosch geht nach 50 Jahren in Pension. Am 1. September 1976 hat er bei Herrn Arnberger die Uhrmacherlehre begonnen. In all den Jahren seither hat sich Manfred Frosch mit dem Uhrengeschäft Arnberger einen Namen über Leoben hinaus erworben.

Kundinnen und Kunden wissen die Qualität und das freundliche Service zu schätzen. Nicht nur wenn es um die Reparatur oder den Kauf einer Uhr ging, ist Uhren Arnberger eine verlässliche Adresse. Von preiswerten Pokalen bis zu Schmuckanfertigungen reicht das Sortiment.

1957 wurde das Geschäft von Kilian Arnberger in der Josef-Graf-Gasse gegründet. 1987 übernahm es Man-

fred Frosch. Rechtzeitig zum fünfzigjährigen Jubiläum übersiedelte das Geschäft auf den Hauptplatz 12, in das neu renovierte Haus der Schönowitzstiftung.

Nun müssen Ingrid und Manfred Frosch nach einem langen und erfüllten Berufsleben adieu sagen. Sie tun es auch mit einem weinenden Auge. Waren es doch schöne Jahrzehnte in denen man unzählige Kundinnen und Kunden zufriedenstellen konnte.



Abverkauf startet im Juli mit tollen Angeboten

Wer sich für Schmuck oder Uhren interessiert, sollte ab Juli Uhren Arnberger besuchen. Es gibt tolle Angebote auf die vorrätige

Ware. Versäumen Sie nicht in den nächsten Wochen bei Manfred Frosch vorbeizuschauen.



Uhrmacher aus Tradition...

seit 1957

ARNBERGER
Uhrenfachgeschäft

Inh. M. Frosch
Uhrmachermeister

Hauptplatz 12
8700 Leoben

Tel. +43 3842 / 42483
www.arnberger.at

Fax: +43 3842 / 42483
E-Mail: uhren@arnberger.at



UMFRAGE**Parken soll billiger werden**

Im Dezember haben SPÖ, Reiter und Grüne beschlossen das Parken neuerlich teurer zu machen. Die Blaue Zone um 80 Prozent, die Grüne um 40 Prozent. Eine Sitzung später wurde einstimmig beschlossen, daß der zuständige Ausschuß sich neuerlich mit den Parkgebühren und dem Umfang

der Zonen beschäftigen soll. Nun wird auch das jahrelang versprochene Parkraumkonzept endlich vorgelegt. Die KPÖ fordert die erste halbe Stunde in der Blauen Zone gratis zu machen und in der Grünen Zone die Flächen in der Gösser Straße und in der Mallinger Siedlung zurückzunehmen.



Die KPÖ demonstrierte am 1. Mai für Frieden und Fortschritt.

Sagen Sie uns Ihre Meinung!

Unter den Einsendungen werden Buchpreise verlost.

Parkgebühren

JA NEIN

Die erste halbe Stunde soll in der Blauen Zone gratis werden.

Einige Grünen Zonen sollen aufgelassen werden.

Weitere Vorschläge und Meinungen

.....

Name:

Adresse:

Bitte ausschneiden und einsenden an:

RUND UM DEN SCHWAMMERLTURM

Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben oder Fax: 038 42/27 4 17

IHRE IMMOBILIE. UNSER AUFTRAG.

Wir suchen gezielt für unsere vorgemerkten Kund:innen.

Als erfahrene Immobilienmakler:innen in Leoben und Umgebung kennen wir den Markt, die Menschen und die Chancen. Wir suchen laufend Einfamilienhäuser, Wohnungen und Grundstücke für unsere vorgemerkten Kaufinteressent:innen und sorgen dafür, dass jede Immobilie die passenden Käufer:innen findet.



VORGEMERKTE KUND:INNEN

Zahlreiche Interessent:innen warten auf Ihre Immobilie.



PERSÖNLICH & REGIONAL

Wir beraten persönlich, diskret und mit echter Marktkennntnis.



BESTER SERVICE FÜR SIE

Von der Bewertung bis zum erfolgreichen Abschluss - wir begleiten Sie.



ERFAHREN. VERLÄSSLICH. ERFOLGREICH.

Ihre Immobilien in besten Händen.

WIR
BERATEN
SIE
GERNE!

SREAL
Immobilien



LASSEN SIE UNS GEMEINSAM MEHR ERREICHEN.

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!

www.sreal.at

Markus Letonja

+43 664 8385998
markus.letonja@sreal.at

Katarina Trajkovic

+43 664 8184145
katarina.trajkovic@sreal.at



Ideal aufgeteilte 4-Zimmer-Eigentumswohnung im begehrten Ortsteil - Leoben/Göss

95,37m² Nfl., 11,94m² Loggia, Carport, Gas-Zentralheizung, Kaminanschluss, HWB: 128,70 kWh/m²a, fGEE: 1,77;

KP: € 169.000,- inkl. Darlehen



Umfassend sanierte 2-Zimmer-Eigentumswohnung in Leoben-Judendorf

58,36 m² Nfl., 13,34 m² Balkon, zentrumsnahe Lage, sehr gute Infrastruktur, KFZ-Abstellplatz, Gas-Zentralheizung, HWB: 99,70 kWh/m²a, fGEE: 1,38; **KP: € 119.000,-**



Charmante 5-Zimmer-Eigentumswohnung in Judendorf/Leoben

100 m² Nfl, sehr gute Raumaufteilung, ruhige zentrumsnahe Lage, eigene Gasheizung, sofort bezugsfertig, HWB: 227,30 kWh/m²a, fGEE: 3,40;

KP: € 169.000,-



Großes, zentrales und sonniges Baugrundstück für Bauträger geeignet in Trofaiach

6.755 m² Baugrundstück (WR 0,2-0,4) eigene Zufahrt, Kanal & Wasser am Grund (Projekt - Aufschließungserfordernis), Bauverpflichtung, **KP: € 449.000,-**



Einfamilienhaus mit großzügigem Grundstück in Trofaiach

BJ 1958-1962, 127m² Nfl., 1.658m² Gfl, 6 Wohnräume, 7 m² Balkon, 21,5 m² überdachter Abstellplatz, Garage, Öl-ZH und Festbrennstoffkessel, Solaranlage, HWB: 360,30 kWh/m²a, fGEE: 3,23; **KP: € 175.000,-**



Tolle Gewerbeliegenschaft in Zentrumsnahe Lage in Trofaiach

377 m² Nfl., 1.004 m² Gfl., vielseitig nutzbar, Videoüberwachung, Photovoltaikanlage, HWB: 276,40 kWh/m²a, fGEE: 2,81; **KP: € 269.000,-**



Attraktives Geschäftslokal (ehem. Café) in St. Michael in der Obersteiermark

65,61 m² Nfl., 57,34 m² Terrasse, funktionale Raumaufteilung, Mietkaufoption, vier Autoabstellplätze, vorhandene Grundinfrastruktur für Gastronomie, HWB: 90,40 kWh/m²a, fGEE: 1,30; **KP: € 79.000,-**



Vielseitig nutzbares Geschäftslokal in St. Michael in der Obersteiermark

38,78 m² Nfl., Mietkaufoption, KFZ-Abstellplatz, HWB: 126,60 kWh/m²a, fGEE: 1,69; **KP: € 39.000,-**



Café mit großzügiger, ruhiger Terrasse in den Innenhof in zentraler Lage in Leoben

145,72 m² Nfl., 109,22 m² Terrasse, großer Gastraum, sofort nutzbar/übernehmbar, HWB: 132,10 kWh/m²a, fGEE: 1,52; **Miete: € 1.450,92 inkl. Betriebskosten, inkl. Heizkosten**



Markus Letonja
s REAL Immobilienmakler

M: +43 664 8385998
markus.letonja@sreal.at
www.sreal.at



Katarina Trajkovic
s REAL Immobilienmaklerin

M: +43 664 8184145
katarina.trajkovic@sreal.at
www.sreal.at

